

Steinigtes Kleingewässer

Zielarten: **Geburtshelferkröte**

Begleitarten: Feuersalamander, Fadenmolch, Grasfrosch, Erdkröte, Unke, mehrere gefährdete Insektenarten.

Notwendige Bedingungen:

- keine Ansammlung von Pflanzenresten am Grund;
- keine dauernden Fischvorkommen und höchstens geringe Dichte von Grosslibellen und Molchen;
- viele Verstecke im Wasser, vor allem am Grund, aber keine dichte Unterwasservegetation;
- steiniger, nicht schlammiger Grund;
- regelmässig ausgeräumt, aber höchstens selten austrocknend;

Für die Geburtshelferkröte sind spezielle Landlebensräume in unmittelbarer Nähe wichtig: teilweise besonnte, steinige Böschungen mit vielen Verstecken und ausgeglichener Bodenfeuchtigkeit.

Natürliche Beispiele:

Steinige Stillwasserbereiche oder Felstümpel in Flüssen;
Rutschgebiete mit Hangwasser;
fischfreie Kleinbäche mit Geschiebetrieb.

Schwerpunktgebiet: Raum Waldkirch-Niederhelfenschwil, Glattobel sowie Einzugsgebiet Thur und Necker oberhalb Lütisburg.



Bis 1920 sah die Thur zwischen Schwarzenbach und Niederbüren auf weiten Strecken so aus. Hier fanden alle heute seltenen Amphibienarten an verschiedenen Stellen ideale Lebensbedingungen. Die Thuraunen erfüllten damals auch wichtige Funktionen im Wasser- und Nährstoffhaushalt sowie zur Klimaregulation und zur Erhaltung der Biodiversität. Durch die Flussbegradigung verschwanden die Auen und die Amphibien fanden nur noch in der angrenzenden Kulturlandschaft Ersatzlebensräume. Diese sind aber als Folge der intensiven Landnutzung inzwischen ebenfalls bis auf wenige Reste verschwunden.

In den nächsten Jahrzehnten muss die Thur umgestaltet werden, damit sie wieder vermehrt ihre wichtigen Landschaftsfunktionen übernehmen kann. Davon werden auch Amphibien profitieren können. Bis es soweit ist, sind künstlich erhaltene Lebensräume zur Rettung stark gefährdeter Arten unumgänglich.

Flutwiese

Zielarten: **Laubfrosch, Teichmolch, Kammmolch**

Begleitarten: Unke, Fadenmolch, Teichmolch, Wasserfrosch, mehrere gefährdete Insektenarten.

Notwendige Bedingungen:

- keine faulenden Vegetationsreste am Grund;
- keine dauernden Fischvorkommen und höchstens geringe Dichte von Grosslibellen und frühlaichenden Amphibien;
- gut besonnt und lockere, niedere Vegetation;
- keine permanente Wasserzufuhr, vorzugsweise Grundwasser gespeist;
- periodisch ganz oder teilweise trocken fallend, zwischen Mai und August Wasser führend;
- höchstens mässiger Nährstoffgehalt.

Natürliche Beispiele:

Überschwemmungsflächen an Seeufern;
Riedflächen mit zeitweise freiliegendem Grundwasser;
Altwasserarme in Auen.

Schwerpunktgebiet: Thurtal unterhalb Jonschwil sowie Raum Gossau-Niederbüren-Zuzwil.



Baumstamm im Fluss mit Stillwasserbereich (Goldach).



Kleiner Gartenteich mit viel Geröll. Libellen und Molche sowie Laub und Wasserpflanzen werden regelmässig entfernt (Altstätten).



Ehemalige Kiesgrube an der Thur mit Vertiefung im stark schwankenden Grundwasserbereich (Uzwil).



Extensivweide am Bodenseeufer mit zeitweise überfluteten Bereichen (Gaissau, Vorarlberg).



Kleiner Wiesenbach mit Geschiebeansammlung im Rückstau einer Verbauung (Mosnang).



Schwimmteich als vegetationsfreies Betonbecken, regelmässig entleert und gereinigt (Affoltern a/A).



Künstlich regulierter Teich, jährlich zwischen Spätsommer und Frühling trocken gelegt und gemäht (Uetligen BE).



Künstlich regulierter Teich, jährlich zwischen Spätsommer und Frühling trocken gelegt und zweimal gemäht (St.Margrethen).

Unkentümpel

Zielarten: **Unke**

Begleitarten: Kreuzkröte, Teichmolch, Fadenmolch, mehrere gefährdete Insektenarten.

Notwendige Bedingungen:

- keine zersetzten Vegetationsreste am Grund;
- keine Fischvorkommen und höchstens geringe Dichte von Grosslibellen, Molchen und frühlachenden Amphibien;
- kleinflächig, teilweise besonnt und höchstens wenig lockere Vegetation;
- Bodengrund schlammhaltig;
- geringe Wasserzufuhr (Sickerwasser) vorteilhaft, gelegentliche Störung oder Austrocknung erforderlich;
- Umgebung mit teilweise dichter Vegetation, Gehölze in der näheren Umgebung.

Natürliche Beispiele:

Schlammige Stillwasserbereiche oder Felstümpel in Flüssen;
Rutschgebiete mit Hangwasser;
Wildtiersuhlen.

Schwerpunktgebiet: Flussnahe Gebiete entlang Thur, Necker und Glatt.



Felstümpel gespeist aus kleinem Quellaustritt im Überflutungsbereich der Sitter (Wittenbach).



Radspuren auf verdichtetem Lehmboden in Kiesgrube (Degersheim).



Ablassbarer Flachteich auf ehemaligem Schlammbecken in Kiesgrube, zweimal jährlich gemäht (Kirchberg).



Ablassbare Betonmulde in Kiesgrube (Hindelbank BE).



Tümpel in staunassem Waldboden, entstanden durch Holzschlag (Jona).



Eingegrabene Badewannen in Garten, alle paar Jahre geleert und gereinigt (Berneck).



Kurzfristig Wasser führende Fettwiese (Kirchberg).



Ablassbarer Folienteich mit Kiesüberschüttung, jährlich im Sommer und Herbst gepflegt (Stammheim ZH).

Das Amphibien-Förderprojekt Thur - Glatt

Im Kanton St.Gallen kommen 14 Amphibienarten vor. Davon sind 6 Arten stark gefährdet. Eine Übersicht über die aktuelle Verbreitung dieser Arten zeigt, dass die Situation im Thurtal besonders kritisch ist. Von Kreuzkröte, Teichmolch und Kammolch sind hier nur noch einzelne völlig isolierte Vorkommen bekannt. Deren Überleben ist in der ganzen Region nicht mehr gesichert. Die drei übrigen Arten Laubfrosch, Geburtshelferkröte und Gelbbauchunke haben einen starken Rückgang erlitten und sind aus verschiedenen Gemeinden verschwunden.

Die kritische Situation der stark gefährdeten Amphibienarten im Thurtal sowie den angrenzenden Gebieten verlangt dringend Massnahmen, um die Zahl der Vorkommen zu erhöhen und die bestehenden Reliktorkommen zu stärken und räumlich zu vernetzen. Dazu ist unter der Trägerschaft von Pro Natura St.Gallen-Appenzell ein Projekt gestartet worden, um in einem begrenzten Projektgebiet gezielt Verbesserungen für alle stark gefährdeten Arten zu planen und zu realisieren.

Vordringlich sind die Bedingungen in bestehenden, bedeutenden Amphibienlaichgebieten so zu verbessern, dass sich die Zielarten besser vermehren und wieder ausbreiten können. Daneben müssen aber neue Vorkommen etabliert werden, um die Isolation und damit das Aussterberisiko zu vermindern. Auf diese Weise sollen bis zum Jahr 2020 alle stark gefährdeten Amphibienarten im Thurtal durch mehrere Vermehrungszentren und neue, räumlich vernetzte Vorkommen gesichert werden.

Das Aufwertungsprojekt konzentriert sich auf die 6 stark gefährdeten Amphibienarten:

- Kammolch (3-4 Vorkommen in der Region, völlig isoliert)
- Teichmolch (5 Vorkommen in der Region, völlig isoliert)
- Kreuzkröte (2-3 Vorkommen in der Region, völlig isoliert)
- Laubfrosch (4-7 Vorkommen in der Region, stark isolierte Vorkommen)
- Geburtshelferkröte (10 Vorkommen in der Region, zwischen Lütisburg, Kirchberg und Oberbüren erloschen)
- Gelbbauchunke (ca. 15-20 Vorkommen in der Region, entlang der Thur unterhalb Jonschwil erloschen)

Projektleitung und Kontaktadresse:

Jonas Barandun, Ökonzept GmbH, Lukasstr. 18, 9008 St.Gallen
Tel 079 477 1995; info@naturinfo.ch; www.naturinfo.ch
www.pronatura.ch/sg

© naturinfo.ch, Februar 2012

Bildautoren: Jonas Barandun, Ursina Tobler, Silvia Zumbach

Temporäre Wasserstelle

Zielarten: **Kreuzkröte, Unke**

Begleitarten: mehrere gefährdete Insektenarten.

Notwendige Bedingungen:

- kein zersetztes Material am Grund;
- Wasserhaltung 1.5 - 4 Monate, idealerweise ab Anfang Mai, dazwischen vollständig trocken fallend;
- keine Fischvorkommen und höchstens geringe Dichte von Grosslibellen, Molchen und frühlachenden Amphibien;
- gut besonnt und höchstens teilweise lockere und niedere Vegetation.

Natürliche Beispiele:

Stillwasserbereiche auf Kiesbänken in Flüssen;
überflutete Wiesen und Moore nach Hochwasser;
Wildtiersuhlen.

Schwerpunktgebiete: Raum Kirchberg-Jonschwil-Uzwil.